

RICHTIGE ERNÄHRUNG DER TAUBEN

In der Ernährung von Tauben muss zwischen verschiedenen Gruppen an Tauben unterschieden werden. (Leistungstauben sind Brieftauben, Hochflugtauben und Dauerflugtauben) in die andere Gruppe gehören Rassetauben und Masttauben.

Bei den Masttauben dienen die Jungtiere im Alter vom Verlassen des Nestes als hochwertiges Fleisch in Feinschmeckerlokalen und natürlich in der Eigenversorgung im Haushalt. Dazu findet man im Internet zahlreiche aufwendige und einfach zu kochende Rezepte.

Es gibt aber Produktionsstätten in verschiedenen Ländern wie Ungarn, Frankreich und Amerika die bis zu 5.000 Zuchtpaare in den entsprechenden Stallungen halten.

Die Mast von Jungtauben ist nicht vergleichbar wie bei Kühner, Puten oder Enten. Bei den Tauben sind fast 100% die Elterntiere für deren Aufzucht verantwortlich. Bei den anderen Gruppen übernimmt dies der Mensch bzw. die Maschine. Natürlich muss der Mensch für alle das geeignete Futter zu Verfügung stellen. Bei optimaler Versorgung der Elterntiere ist es möglich, dass von einem Zuchtpaar in einer Saison bis zu 16 Jungtiere produziert werden können. Bei der so genannten Schachtelbrut liegen vor dem Absetzen die nächsten Eier im Nest. Der Erhaltungsbedarf der Elterntiere muss auch bei der Fütterung mit einbezogen werden.

Futterbedarf bei Leistungstauben

Die Futterzusammenstellung ist bei Leistungstauben eine völlig andere als bei Rassetauben. Zum ersten sind Leistungstauben speziell in den ersten Monaten mit keiner Aufzucht von Jungtauben beschäftigt, sondern eben mit dem fliegen. Bei dieser Spielart von Tauben geht es in erster Linie bei der Ernährung um speichern von Energie den diese Tauben bei ihrem Leistungssport benötigen, die trifft hauptsächlich auf Kohlehydrate und Fette zu. Zusätzlich muss der Erhaltungsbedarf für den Organismus an Aminosäuren, Vitaminen, Mineralstoffe und Spurenelemente gesichert sein.

Was benötigen Rassetauben

Der Futterbedarf unserer Rassetauben liegt irgendwo zwischen den Leistungs- und Masttauben. Man kann nicht generell mit einer Formel bezüglich Fütterung bei Rassetauben aufwarten. Dazu gibt es zu viele Kriterien die keine einheitliche Lösung zulassen. Durch die verschiedensten Rassen mit ihren unterschiedlichen Schnabelformen schon nicht möglich. Weiters ist es abhängig von den Bedürfnissen während der Zuchtsaison und dem

Erhaltungsbedarf in dieser Zeitspanne. In einer Saison werden ja nach Rasse und Vitalität bis zu 4 und mehr Bruten großgezogen. Da die Mauser bereits im Frühjahr beginnt, bekommen die Elterntiere durch den beginnenden Federwechsel noch eine weitere Belastung dazu.

Gerade bei Ausstellungstieren ist die Mauser in Hinsicht auf die korrekte Federneubildung ein wesentlicher Faktor in punkto Futterzusammenstellung. Dabei spielen auch von außen sichtbare Erscheinungsmerkmale bei den verschiedensten Rassen eine wichtige Rolle bei der Futterzusammenstellung. Brauchen die Tauben viel Purpur oder Grünglanz, benötigen sie einen hellen oder roten Augenrand, all diese Faktoren spielen damit hinein.

Aber auch für die abgesetzten Jungtiere ist eine optimale Versorgung ein sehr wichtiger Teil in der Entwicklung auf ganzer Ebene. Erstens müssen diese ja noch an Körpermaße zulegen und der Federwechsel vom Junggefieder zum erwachsenen Federkleid ist auch zu bewältigen, dieses kräfteaubende Entwicklungsstadium braucht unbedingt die optimale Versorgung durch den Züchter.

Die Vorfahren unserer Tauben allgemein hatten noch die Möglichkeit, durch den unbegrenzten Freiflug bei ihrer Futtersuche boten sich eine Vielzahl an verschiedenen Körnern und Grassamen aufzunehmen, aber auch so kleine Leckerbissen wie Insekten kleine Schnecken und Würmer wurden nicht verschmäht. Die Ernährung dieser Tauben damals war eben auf die Bedürfnisse und dem Futterangebot zur Fortpflanzung automatisch geregelt. Wurde das Futter in einer Zeit knapp, sei es durch Dürre oder anderer Naturereignisse wurde die Zucht vorübergehend stark reduziert bis eingestellt. War wieder ausreichend Futter vorhanden, wurden die Tauben aktiv und sorgen so für ausreichend Nachkommen.

Taubenhalter im Mittelalter waren auch der Meinung, Tauben mit unbegrenztem Freiflug müssen sich beim Feldern das Futter in der freien Natur selber suchen, nur über die Wintermonate wurden die Tauben von den Haltern mit Dreschabfällen versorgt. Das damalige Dreschen war ja weit nicht so aufwendig und nur händisch. Mit den heutigen modernen Dreschern bliebe für Tauben kaum ein Korn zum Suchen übrig.

In der Zwischenzeit hat sich viel verändert

Die oben erwähnten Zeiten sind längst vergangen, der Mensch hat fast zur Gänze die Betreuung der Tauben übernommen, einzig die in viele Städten oft zur Plage werdenden Stadtauben, die sind größtenteils sich selbst überlassen und sind daher bei der Futtersuche nicht wählerisch.

Durch die Volieren-Haltung kaum nicht mehr anders möglich, wo nur mehr so mancher Taubenhalter seinen Tauben für kurze Zeit Freiflug gewähren kann, können sich die Tauben auch kein Futter suchen. In der kurzen Zeit der Freiheit verbringen die meisten dieser Rassen mit akrobatischen Kunststücken und Flugvorführungen ihre Rasse Eigenschaften. In dieser Zeit denken die Tauben nicht an eine Aufnahme von Kräutern oder anderer am Boden befindlichen Leckereien. Durch diese Umstände trägt der Mensch (in diesem Falle der Taubenhalter bzw. Züchter) die Verantwortung über eine optimale Fütterung und artgerechte Unterbringung. Besonders gefordert sind jene Züchter, die Ihre Lieblinge auch noch Leistungen verlangen, sei es im Kunstflugsport oder Schönheitskonkurrenz.

Sicherlich gibt es heute wie damals Unterschiede in der Fütterung und deren Zusammensetzung der Körner. Die heutige Industrie hat ja wesentlich mehr Möglichkeiten, Rassebezogene Futtersorten anzubieten. Was gab´s früher, Weizen, Gerste und Hafer, was wird heute alles angeboten? kann man gar nicht alles aufzählen.

Eine rentable Masttaubenzucht benötigt eine ganz andere Zusammensetzung wie wir Rassetaubenzüchter, (Masttauben sind fast alle gleich groß) bei uns Rassetauben gibt es mehrere hundert verschiedene Rassen, auf die die Futterzusammenstellung geachtet werden muss. Für Masttauben reicht eine Zusammensetzung aus viel Mais, Weizen, Erbsen und Milokorn aus um kräftige Jungtiere zu bekommen. Je nach dem Preis der einzelnen Sorten, wird vom billigsten am meisten gegeben. Durch diese sehr einseitige Fütterung sind die Tauben mit Ergänzungsmittel zu versorgen.

Ausgewachsene Tauben benötigen einen Eiweißgehalt im Futter von ca. 12-18%. Durch die verschiedenen Größen der Tauben ergeben sich natürlich auch unterschiedliche Angaben vom Eiweißgehalt im Futter. Tauben mit weniger Körpergewicht brauchen dafür mehr Kohlehydrate und Fette zur Energiegewinnung als schwere Tauben. Die Verdaulichkeit der einzelnen Komponenten im Futter kommt noch hinzu.

Durch einen höheren Eiweißgehalt im Futter prodozieren die Tauben nicht mehr Eier wie bei wenig Eiweiß im Futter übers Jahr gesehen. Enthält ein Futter weniger Eiweißmenge, nehmen die Tauben eben mehr Futter auf, und scheiden die die nicht benötigte Menge an Nährstoffen wider aus oder lagern dies im Körper als Fett ab. Sicher ist aber, dass hochwertiges Eiweißfutter die Gewichtszunahme bei Jungtieren positiv beeinflusst.

Je vielfältiger die „Körnermischung“ desto besser

In den letzten Jahren wurden die Körnermischungen beim Taubenfutter immer ausgefallener, die der Handel anbietet. Bei der Futteraufnahme und Beobachtung unserer Tauben kann man beobachten, dass gewisse Körnersorten besonders gut schmecken, aber

auch das Gegenteil ist festzustellen, hier ist besonders der Hafer (ungeschält) und Gerste auffallend. Aber auch die restlichen Bestandteile des Futters werden verzehrt, wenn das sogenannte „Gute Futter“ schon weg ist. Vorausgesetzt ist die der Tierzahl angepasste Futtermenge. Faustregel: Innerhalb einer ½ Stunde muss das gereichte Futter komplett aufgefressen sein. Außer der Züchter füttert zu großzügig, dann bleiben natürlich die nicht so guten aber gesunden Sorten im Trog liegen, zieht dadurch auch Nager an. Der Trog sollte zumindest am Abend leer sei, ob von den Tauben gefressen oder nicht.

Bei Haltung von unterschiedlich großen gemischten Taubenrassen haben die stärkeren die erste Wahl und den schwächeren bleibt somit das nachsehen nach gutem Futter. Aber der Situation kann auf jeden Fall durch Aufstellen von mehreren Futtertrögen Abhilfe geschaffen werden.

Die Handelsüblichen Körnermischungen setzen sich meist aus diesen Sorten; Mais, Weizen, Gerste, Hafer (geschält oder schwarz) Wicken, Erbsen, Milokorn und Pferdebohnen zusammen. In kleinen Mengen sind auch noch wesentlich mehr Sämereien möglich, dies ist aber eine Preisfrage bei der Zusammensetzung.

Bei Abnahme größerer Mengen sind die Hersteller meist großzügig und bieten den Züchtern ihre eigene Kreation (Mischung) an. Je mehr Sämereien und teure Komponenten in die Mischung kommen, umso teurer wird das Endprodukt.

Es gibt ja mehrere Sorten von Mais, der normal im Handel lagernde kleine Mais ist nur der bei der Sortierung auf Grund der Größe durch das Sieb fällt und ist qualitativ nicht hochwertig. Wenn man schon eine eigene Mischung, dann lieber auf den kleinen roten Mais mit viel Karotin Gehalt. Bei Tauben mit roten Augenränder besonders bevorzugt, natürlich bei Rassen mit weißen Rändern nicht zu empfehlen, dadurch besteht die Gefahr, dass zu viel des guten die Hellen Augenränder rötlich anlaufen.

Speziell im Winter hat sich ein höherer Anteil an Mais im Taubenfutter immer noch positiv ausgewirkt. Durch die höheren Gaben an Mais, bekommen die Tauben die nötige Energie und somit die Basis für die Erhaltung der Körperwärme.

Bei der Aufzucht von Masttauben soll der Maienteil im Winter an die 35-40% betragen, im Sommer dann auf ca. 20% gesenkt werden. Durch das lebhaftes Temperament und den relativ kurzen Darm, benötigen Tauben im Gegensatz zu anderen Geflügelarten mehr Futter. Durch diesen Umstand ist Taubenkot wertvoller als Hühnermist.

Bei der Verdauung der angebotenen Proteine sind Tauben in der Lage, das in der Gerste anfallende Eiweiß besser zu verdauen als Hühner, im Gegensatz ist es für Hühner leichter, die Eiweißgehalte von Sonnenblumen, Erbsen und Mais besser zu nutzen.

Wichtige Komponenten im Taubenfutter

Als Energielieferanten sind Kohlehydrate und pflanzliche Fette von enormer Wichtigkeit. Die in Körnern vorkommenden pflanzlichen Fette können von den Tauben auch ohne Gallenblase bestens genutzt werden. Je nach Sorte ist der Fettgehalt verschieden. Leistungstauben werden noch mit zusätzlichen Gaben von Fetten und Ölen über das Futter unterstützt. Bis zu 5% an Ölen kann das handelsübliche Taubenfutter aufgebessert werden, jedes Korn ist mit einer leichten Schicht Öl ummantelt. Für Tauben ist diese Verabreichung gewöhnungsbedürftig. Bei dieser Beigabe von Zusatzstoffen ist unbedingt auf peinlichste Sauberkeit der Futtertröge zu achten. Für diesen Zweck eignen sich Futtertröge aus Kunststoff oder ähnlichen Materialien am besten. Diese können von Zeit zu Zeit mit heißem Wasser gereinigt werden.



Je ausgewogener die Mischungen erstellt werden, umso besser sind die Tauben versorgt. Zwischen Zucht und Ruhfutter muss auf jeden Fall unterschieden werden.

Andere Futtersorten als Körner

In den letzten Jahren werden von der Industrie auch andere Futtermittel für Taubenzüchter angeboten und zwar die sogenannten Pellets. Der Name Pellets ist heutzutage bereits in aller Minde, aber nicht beim Taubenfutter, sondern diese beziehen sich auf die Energieversorgung mit Wärme in den Haushalten. Aber auch Pellets werden teilweise auch als Taubenfutter angeboten, hat aber mit Holz nichts gemeinsam. Es wäre sicherlich die

optimale Versorgung unserer Tauben, leider gibt es derzeit noch Nachteile mit dieser Futterform.

Zum ersten müssen die Tauben an diese Form des Futters gewöhnt werden, zweitens ist dieses Futter relativ leicht aufzuweichen. Durch die Aufnahme in den Kropf und der gleichzeitigen Wasseraufnahme weicht sich das Futter sehr schnell auf und geht rasch in den Verdauungstrakt über. Bei Kropftauben könnte es passieren, dass das aufgeweichte Futter im Kropf liegen bleibt und nicht mehr in den Verdauungstrakt gelangt.

Die Ausbeute an den inhaltlich sehr wertvollen Futter ist noch zu gering. Außerdem bekommen die Tauben wieder rasch Hunger. Wer die Möglichkeit hat, soll am frühen Vormittag mit der Pellets Fütterung beginnen und anschließend eine Ration Körner verabreichen. Ideal wäre wenn die Zeit vorhanden, diese Prozedur am Nachmittag nochmals zu wiederholen. Durch diese Fütterungsmethode wären die Tauben rund um die Uhr mit allen wichtigen Nährstoffen bestens versorgt.

Eine weitere Errungenschaft in Sachen Futter ist das ummantelte Weizenkorn, bei diesem Futter ist im Mantel das wichtigste an Nährstoffen enthalten, genau wie bei den vorgenannten Pellets. Der Vorteil ist, dass im Verdauungstrakt der normale Ablauf der Verdauung des Weizenkorns stattfindet.

Als Alleinfutter sind aber beide letztgenannten Futtersorten nicht gedacht, eine Fütterung mit Abwechslungsreicher Körnermischung ist auf jeden Fall erforderlich. Mit diesen Futtersorten soll nur ein gewisser Prozentsatz der Tagesration ersetzt werden. Wobei der Anteil im Sommer durch die Aufzucht der Jungtiere doch um einiges höher anzusetzen ist als in den Ruhemonaten der Tauben.

Auch in der Mauserzeit hat sich der höhere Zusatz der oben erwähnten Futtermittel nicht negativ ausgewirkt.

Taubenzüchter, die ihren Tauben nur normale Körnermischung ohne jeglichen Zusatz von Ergänzungsmittel verabreichen, dürfen Vitamingaben und Spurenelemente in trockener oder flüssiger Form keinesfalls fehlen. Besonders ist während der Brut und Mauserzeit darauf zu achten, dass es den Tauben an nichts fehlt. Zusätzlich kann zur Unterstützung der Verdauungstätigkeit Traubenzucker oder Probiotika verabreicht werden.

Gustl Heftberger